

11 Aug 2025 | Hudson Institut

Bruch der Pattsituation: Russische Ziele Ukraine sollte streiken

Luke Coffey & Can Kasapo'lu

Die Kertscherbrücke, die Russland mit der besetzten Krim verbindet, ist am 13. Oktober 2022 zu sehen. (Stringer über Getty Images)

Airline-Überwachungs-Apps zum Schutz von Zivilisten, das Montieren von Mobiltelefonen an Masten, um ankommende russisch-iranische Shahed-Drohnen zu erkennen, und den Einsatz **autonomer maritimer** Drohnen. Am beeindruckendsten ist, dass die Ukraine ihre **offensiven Roboter-Luft-Fähigkeiten** schnell erweitert hat, die es ihr ermöglicht haben, tief in Russland zuzuschlagen und die industrielle Basis- und Kohlenwasserstoffindustrie anzugreifen, die Wladimir Putins Kriegsmaschine im Kampf halten.

Operation Spiderweb veranschaulichte diesen Einfallsreichtum auf dem Schlachtfeld im Juni, als die Ukraine heimlich unbemannte Luftsysteme von Traktoranhängern auf den Markt brachte, um wichtige strategische Luftfahrtgüter auf mehreren russischen Luftwaffenstützpunkten zu treffen. In nur wenigen Stunden wurde ein erheblicher Prozentsatz der nuklearfähigen strategischen Luftflügel Russlands beschädigt oder zerstört, was die wachsende Reichweite und

Effektivität der Ukraine zeigt.

Auf der folgenden Liste werden acht hochwertige und militärisch plausible Ziele dargelegt, die die Ukraine verfolgen sollte, um Russlands Kampffähigkeit zu schwächen und die politischen Kosten des Eindringens und der Besetzung ukrainischen Territoriums zu erhöhen. Militärplaner in Kiew kennen die Punkte auf dieser Liste bereits - und haben viele von ihnen in einer begrenzten Form ausgebeutet oder versuchen, dies zu tun - aber die amerikanischen Politiker sollten sich auch ihrer bewusst sein. Während ein einziger Schlag gegen eines dieser Ziele an sich nicht einen entscheidenden Schlag darstellen würde, könnte ein anhaltender Angriff gegen mehrere von ihnen die militärische Infrastruktur Russlands erheblich beschädigen und seine anhaltende Aggression verkomplizieren. Darüber hinaus sollten die Vereinigten Staaten und die anderen NATO-Partner der Ukraine solche Operationen unterstützen und ermöglichen.

1. Der Wolga-Don-Kanal

Ziel: Einer von zwei Kanälen, die das Kaspische und das Schwarze Meer über das Asowsche Meer verbinden, der Wolga-Don-Kanal ist 63 Meilen lang und verbindet, wie der Name schon sagt, den Don- und Wolga-Fluss. Sie kümmert sich vor allem um den gewerblichen Transport. Doch während der Frühlings- und Sommermonate, in denen der Kanal nicht eingefroren wird, **nutzt Russland es, um Kriegsschiffe und militärische Vorräte** zwischen dem Kaspischen und dem Schwarzen Meer zu **bewegen**. Zum Beispiel kann Moskau die Schwarzmeerflotte nur verstärken, indem es Schiffe von der russischen Kaspischen Flottille verlegt, die eine direkte Rolle bei der Unterstützung der russischen Invasion gespielt hat, seit die Türkei die türkische Straße für Militärschiffe gesperrt hat. Unterdessen kommen auch Raketen und anderes Material des Korps der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC), die Russland in der Ukraine helfen, durch den Kanal.

Als Moskau erkannte, wie wichtig der Kanal ist, kündigte es kürzlich eine Investition in Höhe von einer Milliarde Dollar zur Modernisierung der Wasserstraße an. Dies wird nicht nur den Kanal zuverlässiger für die Verlagerung von Logistik und Betrieben machen, sondern auch die Handelsmöglichkeiten mit

dem Iran erhöhen.

Schlüsselfreiheiten: Der Wolga-Don-Kanal besteht aus 13 Schleusen-nine am Wolga-Abhang und vier auf der Don-Piste - und mehrere stellen kritische Schwachstellen dar. In der Nähe von Wolgograd verbindet Lock 1 den Kanal mit der Wolga, während Lock 13, in der Nähe von Kalach-na-Donu, ihn mit dem Don-Fluss verbindet; sie dienen als Ein- und Ausstiegspunkte des Kanals. Darüber hinaus befinden sich die Schlösser 8 und 9 an der höchsten Höhe des Kanals, in der Nähe des Wasserscheidens, der die Becken Kaspische und Schwarzmeere trennt. Starke Schäden an jeder Schleuse würden das gesamte System abschalten und die Ost-West-Navigation abtrennen, wenn auch vorübergehend. Allerdings wären Schäden oder Zerstörungen von Schlössern 8 oder 9 besonders störend, da sie den hydraulisch sensibelsten Abschnitt des Kanals steuern. Auf dem künstlichen Gipfel gelegen, verlassen sie sich eher auf Reservoirs und Pumpsysteme als auf natürliche Zuflüsse, was bedeutet, dass ihr Ausfall nicht nur den Transit stoppen, sondern auch das interne Wasserguthaben des Kanals beeinträchtigen würde. Die Reparatur oder Umgehung dieses Abschnitts wäre viel komplexer als anderswo, was ihn zu einem kritischen operativen Chokepoint machen würde. Nichtsdestotrotz wird die Ukraine erhebliche Präzision und Sprengkopfffeuer benötigen, um die Schleusen erheblich zu beschädigen. Es ist unwahrscheinlich, dass die russische Luftverteidigung in der Gegend sehr dicht sein wird, daher wäre das Kommando und die Kontrolle des Streikpakets und die Koordination des Angriffs die Haupthürden.

Mögliche Auswirkungen: Ein erfolgreicher Streik würde Russland sowie der Islamischen Republik einen großen geopolitischen Schlag versetzen. Die Bewegung von Militär- und Handelsschiffen zwischen dem Kaspischen und dem Schwarzen Meer würde sich verlangsamen und stoppen, was zu wirtschaftlichen Störungen führen würde.

Karte 1. Schlüsselschlössungen entlang des Wolga-Don-Kanals



Quelle: Forschung des Hudson Institute

2. Gemeinsame russisch-iranische Shahed Drohnenfabrik in Tatarstan

Ziel: In der Sonderwirtschaftszone Alabuga in Yelabuga, Tatarstan, etwa 900 Meilen von der Ukraine entfernt, bauten Moskau und Teheran eine erste in der Shahed-Drohnenfabrik. Diese Fabrik ist das zentrale Drehkreuz für Russlands inländische Produktion von der im Iran entworfenen Shahed-131, Shahed-136 und Shahed-238, die Munition ranken - die Moskau in Geran-1, Geran-2 und Geran-3 umbenannte - sowie die Gerbera-Linie der Shahed-Völker als auch die Gerbera-Linie der Shahe-Volader.

Open-Source-Berichte deuten darauf hin, dass die meisten russischen Shahed-Drohnen aus dieser Einrichtung stammen, was sie zu einem legitimen militärischen Ziel macht. Die wahrscheinliche Tagesproduktion der Fabrik von 170 bis 190 Shaheds unterstützt massive Salven,[7], die bis zu 700 Drohnen

erreichen und bis Ende 2025 auf 2.000 ansteigen können. Allein im Juni 2025 startete Russland etwa 5.500 Shahed-Drohnen in ukrainischen Bevölkerungszentren.[8] Wenn sie in Betrieb genommen wird, wird die Tatarstan-Drohnenfabrik Tausende von Drohnen produzieren, die die ukrainische Luftverteidigung weiter sättigen werden. Um ihrer nationalen Sicherheit willen muss Kiew die Einrichtung ins Visier nehmen.

Während die Ukraine in der Vergangenheit das Werk getroffen hat, waren diese Angriffe begrenzt und fügten nur bescheidenen Schaden zu. Darüber hinaus ist die Anlage jetzt viel größer und hat systematische Verbesserungen durchgemacht, und andere Shahed-Drohnenanlagen sind anderswo in Russland und wahrscheinlich sehr bald in Belarus im Bau. Daher wird eine nachhaltigere Kampagne erforderlich sein, um die Industrieproduktion ernsthaft zu stören, da jeder groß angelegte, eins- und erselige Streik nicht ausreichen wird. Eine solche Kampagne erfordert auch einen ausreichend starken Sprengkopf. Früher erwiesen sich modifizierte Hobbyflugzeuge (z.B. der Aeroprakt A-22), dass sie die Reichweite haben, um das Werk anzuvisieren, aber ihnen fehlte die zerstörerische Fähigkeit, die Drohnenproduktion dauerhaft zu stoppen.

Schließlich ermutigt Russland junge Arbeiter, Drohnen in der Tatarstan-Fabrik zu bauen - darunter Studenten des Alabuga Polytechnic College, Mitglieder von Studentenvereinigungen und Frauen aus armen Ländern, die am Alabuga Start-Programm teilnehmen. Die Seite verwendet auch Zwangsarbeit von Turkalaren. Satellitenbilder zeigen Schlafsäle für bis zu 41.000 Menschen, die in der Anlage leben.[9] Daher wäre es sehr schwierig, zwischen nordkoreanischen Arbeitskräften, IRGC-Verbindungspersonal und jungen Arbeitern zu unterscheiden, wenn nicht unmöglich. Das Anbieten der Anlage mit verheerender Feuerkraft könnte so zu erheblichen Kollateralschäden führen. Das Eintreffen der Stromversorgung der Anlage könnte stattdessen eine weitere Option sein.

Schlüssellücken: Die Fabrik bezieht Strom in erster Linie aus dem Tatarstan-Stromnetz, das höchstwahrscheinlich aus dem Nischnekamsk Thermal Power Plant stammt - einem Hauptgenerator in der Region. Jede Störung dieses regionalen Energienetzes könnte sich auf den Fabrikbetrieb auswirken. Darüber

hinaus können sich die Arbeiter nicht zur Arbeit melden, wenn die Einrichtung einer erheblichen Bedrohung ausgesetzt wäre.

Mögliche Auswirkungen: Während die Zerstörung der Anlage nicht möglich ist, wäre selbst eine teilweise Störung ein symbolischer Sieg für die Ukraine und ein praktischer Schlag für Russlands Drohnenfähigkeiten. Es würde Teheran auch davor warnen, russische Angriffe gegen die Ukraine zu unterstützen.

Karte 2. Drohnenproduktionsstätte in Tatarstan



Quelle: Forschung des Hudson Institute

3. China-Russland-Mittelstrecken

Ziel: Obwohl China in Bezug auf Russlands Invasion in der Ukraine öffentlich

neutral bleibt, **hat Peking zweifellos Moskaus Kriegsanstrengungen ermöglicht**. Während ein Großteil der internationalen Gemeinschaft versuchte, Russland zu isolieren, ist der bilaterale Handel zwischen China und Russland auf Rekordhöhe gestiegen und hat jährlich 240 Milliarden Dollar übertroffen.

Besonders besorgniserregend sind **Chinas Exporte wichtiger Elektronik und Halbleiter**, von denen viele ein Potenzial für den Doppelgebrauch haben. Laut US-amerikanischen und europäischen Geheimdienstberichten deuten Beweise darauf hin, dass China Russland mit Drohnen- und Drohnenkomponenten, Navigations- und Optikausrüstung sowie einer Vielzahl von Materialien zur Herstellung von Munition und Waffen versorgt hat - einschließlich Kugellager, Mikrochips und anderen industriellen Eingängen.

Chinas Exporte nach Russland werden hauptsächlich über Land transportiert, vor allem **durch zwei große Grenzübergänge im russischen Fernen Osten: Manzhouli-Zabaykalsk und Suifenhe-Pogranichny**. Etwa 90 Prozent dieses Überlandhandels wird von der Bahn getragen, und etwa 60 Prozent dieser Bahnschiffe passieren allein die Kreuzung Manzhouli-Zabaykalsk.

Schlüsselfreiheiten: Aufgrund der geopolitischen Empfindlichkeiten würden die Ukraine - die ukrainischen Streitkräfte, die in Russland operieren - verständlicherweise davon absehen, diese beiden Grenzübergänge direkt anzugreifen. Es gibt jedoch mehrere verwundbare und kritische Transit-Drogepunkte innerhalb eines Radius von 100 Meilen auf der russischen Seite jeder Kreuzung. Ein Angriff auf diese könnte zu schweren Störungen führen.

Diese Infrastrukturknoten - wie Brücken, Eisenbahnhöfe, Kreuzungen und Verkehrs-Schosselpunkte - sind auf russischem Territorium und unterstützen den stetigen Fluss von Dual-Use-Waren aus China. Diese Standorte könnten tragfähige Ziele für Sabotage oder Störungen darstellen, die Russlands Logistikkapazität verschlechtern würden, ohne die Ukraine direkt einzubeziehen oder erhebliche diplomatische Folgen mit Peking zu riskieren.

Mögliche Auswirkungen: Jede Störung der Schienen- oder Straßeninfrastruktur auf der russischen Seite beider Übergänge könnte den Fluss kritischer Dual-Use-

Waren aus China erheblich verzögern. Während solche Störungen geopolitische Empfindlichkeiten mit sich bringen würden – insbesondere angesichts der komplexen Beziehungen der Ukraine zu China – stellen sie einen potenziell wirksamen Druckpunkt dar. Verdeckte Operationen in Russland und nicht offener Militärschläge wären besser geeignet, diese Schwachstellen auszunutzen und gleichzeitig die plausible Leugnbarkeit zu bewahren und die diplomatischen Folgen zu begrenzen.

Karte 3. Strategische Grenzübergänge zwischen China und Russland im Fernen Osten



Quelle: Forschung des Hudson Institute

4. Crime Access Routes (Kerch und Isthmus Bridges)

Ziel: Die besetzte Krim ist Russlands wichtigster Stützpunkt und Nachschubbasis für Operationen in der Südukraine, daher muss die Ukraine Russland die Freiheit verweigern, von der Krim aus zu operieren. Militärplaner in Kiew verstehen diese Tatsache, und sie haben wiederholt Russlands wertvollstes Gut auf der Halbinsel ins Visier genommen: die Kertsch-Brücke. Ukrainische Streitkräfte haben diese Brücke dreimal erfolgreich getroffen, aber sie wurde nicht zerstört, auch wenn die Nutzung der Brücke vorübergehend unterbrochen wurde.

Der Westen sollte die Bewaffnung der Ukraine mit den Waffen priorisieren, die sie braucht, um die Kertschbrücke zu zerstören oder zumindest zu entmündigen. Die deutsche Taurus-Rakete mit ihrer intelligenten Sicherungstechnologie und dem zerstörerischen Sprengkopf bleibt die ideale Waffe für diese Operation. Zusätzlich zur Kertscherbrücke sollte der Westen die Ukraine dabei unterstützen, wichtige Transitknoten anzugreifen, die die besetzte Krim mit der besetzten Unterschicht von Kherson verbinden. Insbesondere die Ukraine sollte die Brücke Chonhar, Syvash und Henichesk zerstören oder schwer beschädigen:

- *Chonhar Bridge* : Diese Straßenbrücke ist eine der strategisch bedeutendsten Verbindungen zwischen der besetzten Krim und der Oblast von Cherson. Die Chonhar-Brücke ist die direkteste Straßenroute für Russland, um militärische Streitkräfte, Vorräte und Ausrüstung von der Krim in die nördliche Oblast des Kerls und weiter nach Melitopol und Zaporizhzhia zu bringen.
- *Syvash Bridge* : Eine ältere Eisenbahnbrücke westlich der Chonhar-Brücke. Die Syvash-Brücke ist die direkteste Straße für Russland, um militärische Streitkräfte, Vorräte und Ausrüstung von der Krim in die nördliche Oblast von Kherson und weiter nach Melitopol und Zaporizhzhia zu verlegen.
- *Henichesk Bridge* : Diese Straßenbrücke verbindet die Arabat Spit auf der Nordostroma mit der Stadt Henichesk in der besetzten Kherson Oblast. Nach der Befreiung von Cherson wurde Henichesk zu einem Schlüsselpunkt für das russische Militär. Die Brücke und die Umgebung sind daher stark verteidigt, auch wenn die Chonhar-Brücke eine direktere Verbindung bietet.

Schlüsselfreiheit: All diese Brücken zwischen der Krim und der Oblast von

Kherson sind näher an ukrainischer Positionen, strukturell schwächer und weniger verteidigt als die Kertschbrücke. Die Chonhar und die Syvash Bridges überqueren einen schmalen Landstreifen durch das Lagunensystem von Syvash und sind von sumpfigem Land umgeben, was beide in einen geografischen Choke-Punkt versetzt. Die Henichesk-Brücke ist die am meisten verteidigte und geschützte Grenzbrücken der Oblast-Brücken Krim-Kherson. (Ukraine traf **die Chonhar-Brücke im Jahr 2023** erfolgreich mit einer Sturmschatten-Rakete, die nur vorübergehende Schäden verursachte.

Mögliche Auswirkungen: Weil dies wichtige Verbindungen sind, die Russland mit der besetzten Halbinsel Krim verbinden und dann auf die besetzte Küstenwache von Cherson, was die Brücken Chonhar, Syvash, Henichesk und Kerch unpassierbar macht, würde enormen Druck auf Russlands Überlandroute zur Krim ausüben, die durch die besetzten Städte Mariupol und Melitopol verläuft.

Karte 4. Wichtige Brücken in der Nähe der Krim



Quelle: Forschung des Hudson Institute

5. Wichtige Schienenbrücken im westlichen Militärbezirk

Ziel: Russische Eisenbahnen, ein Dreh- und Angelpunkt in Putins Invasionskampagne im ehemaligen sowjetischen Raum, stellen eine kritische Verletzlichkeit dar. Open-Source-Intelligenz deutet darauf hin, dass russische Kraftstoffzüge enorm sind und typischerweise aus 40 bis 60 Autos pro Konvoi bestehen. Diese Güterzüge durchschnittlich eine Geschwindigkeit von nur 25 Meilen pro Stunde, was ihre Neigung zum Verbot unterstreicht, wenn sie effektiv ins Visier genommen werden.

An einem bestimmten Tag transportiert Russlands Eisenbahnnetz **zwischen 20.000 und 30.000 Tonnen Munition und Treibstoff**, um seine Besatzungstruppen zu unterstützen. Jede russische Division erhält täglich ca. 1.870 Tonnen Fracht über Logistikbataillone - davon 680 Tonnen flüssiges Kraftstoff oder Schmierstoffe. Vor allem 25 bis 50 Prozent des gesamten Logistikstroms sind der Munition gewidmet, insbesondere für Russlands umfangreichen Einsatz von Rohrartillerie- und Mehrstartraketensystemen (MLRS). Aber die Ukraine hatte Schwierigkeiten, bewegliche Ziele wie Züge zu treffen. Obwohl Eisenbahnknotenpunkte statische und einfachere Ziele für eine Raketensalve bieten, haben die russischen Eisenbahntruppen sie seit dem Beginn des Krieges sehr effektiv repariert. Trotz der Bedeutung der russischen Eisenbahnen und Züge sind die ukrainischen kinetischen Operationen gegen sie begrenzt geblieben.

Schwachstelle: Eisenbahnbrücken, Transformatoren und Umspannwerke stellen die verletzlichsten russischen Ziele für die Ukraine dar. Sie sind schwieriger zu reparieren als Standardgleise und sind weniger schwer fassbar als fahrende Züge. Ein aufschlussreiches Beispiel ist der Ukrainerschlag im März 2024 in der russischen Oblast Samara, **der die Machbarkeit und Auswirkungen der**

Ausrichtung der Brückeninfrastruktur zeigte. In einer Folgeoperation im Mai 2024 griffen ukrainische Streitkräfte erfolgreich eine kritische Eisenbahnlinie an, die Oryol und Kurské an die Transformatoren und Zugstationen fesselte.

Mögliche Auswirkungen: Eine groß angelegte Kampagne, die auf mehrere Eisenbahnbrücken abzielt - und sie für einen längeren Zeitraum inoperierbar macht - würde den Fluss von Treibstoff und Munition an russische Streitkräfte erheblich stören. Nach solchen Streiks würden wahrscheinlich kaskadierende Engpässe im breiteren Schienennetz entstehen, was sekundäre Ziele für Folgeangriffe schaffen würde.

6. Aufstrebender russischer Marinestützpunkt in Abchasien (Ochamchire)

Ziel: Aufgrund der erfolgreichen Angriffe der Ukraine gegen die Schwarzmeerflotte auf der besetzten Krim verlegt Moskau Teile seiner Flotte in weiter entfernte Häfen. Ein neuer Marinestützpunkt, den Russland letztes Jahr mit dem Bau begonnen hat, wird in Ochamchire in Abchasien, einer von Russland besetzten Region Georgiens, sein. Laut dem de facto-Führer Abchasien, Badra Gunba, plant Russland, hier eine „technische Unterstützungsbasis“ für seine Schwarzmeerflotte zu eröffnen.

Dieser Standort beherbergt derzeit ein Kohleterminal und eine Abteilung der russischen **Föderalen Sicherheitsdienst (FSB)** der Küstenwache, was bedeutet, dass die Anlage bereits ein legitimes Ziel für die Ukraine ist. Ukrainische Drohnen-Kriegsführungsaktiva genießen die Reichweite, um das Gelände anzuvisieren, daher sollte Kiew Schritte unternehmen, um den Bau der Basis entweder zu stören oder zu verhindern.

Schlüsselfreiheit: Der Standort der Basis ist aufgrund der relativ flachen und offenen Küste um Ochamchire, die minimale natürliche Abwehrbarrieren bietet, anfällig. Darüber hinaus zeigen Satellitenbilder keine Hinweise auf gehärtete Unterkünfte, verdeckte Lagerung oder eingesetzte Luftverteidigungssysteme, wodurch der Standort einer Luftüberwachung und potenziellen Streiks ausgesetzt

ist. Das Fehlen von Tarnung oder Infrastrukturdispersion erhöht die Anfälligkeit von Anlagevermögen weiter.

Die Basis ist mit ziemlicher Sicherheit auf das lokale Abchasien-Stromnetz und die zivile Brennstoffversorgung angewiesen, die beide wahrscheinlich zerbrechlich und leicht gestört sind. Darüber hinaus verbindet eine einzige Zufahrtsstraße und eine Eisenbahnlinie die Anlage mit dem Rest des besetzten Abchasien.

Bemerkenswert ist, dass mehrere hundert Meter vom Stützpunkt entfernt, die Hauptbahnlinie unter einer Brücke führt, die eine andere Eisenbahnlinie unterstützt - und schafft einen möglichen Würgepunkt. Wenn sie ins Visier genommen werden, könnten Störungen zu diesem Zeitpunkt die Bewegung von Personal, Munition und Treibstoff stark einschränken. Ein solches Szenario würde erhebliche logistische Herausforderungen aufwerfen, die Moskau möglicherweise nicht ausreichend erwartet hat.

Mögliche Auswirkungen: Zumindest würde das Anvisieren der Basis während der Bauphase Russlands Bemühungen zur Diversifizierung und Sicherung seiner Marinepräsenz im Schwarzen Meer verzögern. Politisch wäre es ein bedeutender Sieg für die Ukraine, was ihre wachsende strategische Reichweite gegen hochwertige russische Ziele demonstrieren würde. Abhängig vom Ausmaß des Streiks und den zugefügten Schäden könnte er den Ausbau der Basis insgesamt stoppen.

Karte 5. Russisch-Occupied Abchasien und der Hafen Ochamchira



Quelle: Forschung des Hudson Institute

7. Transnistrien

Ziel: 1924 lag die Region, die heute als Transnistrien bekannt ist, weitgehend innerhalb der Grenzen der Moldawien Autonomous Soviet Socialist Republic (ASSR) innerhalb der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik (SSR). Moskau entfernte 1940 die moldawische ASSR aus der Ukrainischen SSR und schuf die moldawische SSR. In den frühen 1990er Jahren brach ein blutiger Krieg zwischen der neuen Republik Moldau und den abtrünnigen Behörden in Transnistrien aus, die ihren eigenen Staat bilden wollten. Dieser Streit endete damit, dass Transnistrien zu einem von Russland besetzten de facto-Staat wurde, der immer noch international als Teil Moldawiens anerkannt ist. Heute besitzen viele Menschen in Transnistrien mehrere Pässe, darunter moldauische, Rumänische, Russen und Ukrainer. Zu der ethnischen und sprachlichen Zusammensetzung gehören Russen, Ukrainer und Rumänen Moldauer.

Seit dem Ende des Transnistrians im Jahr 1992 hat dieses kleine Gebietsbruch immer wieder russische Truppen beherbergt. 1999 stimmte Russland zu, alle seine Streitkräfte und Waffen bis Ende 2002 aus Transnistrien zu entfernen. Das ist nicht geschehen. Derzeit bleiben schätzungsweise 1.500 russische Soldaten in Transnistrien. Wenn Russland seinen Einfluss in der Region ausüben will, bietet dieses Gebiet eine gute Plattform dafür.

Schlüsselfreiheiten: Aus geostrategischer Sicht würde das ukrainische Militär die Oberhand bei jeder Offensive gegen das russische Kontingent in Transnistrien genießen. Da Moldawien und die Ukraine die Region umgeben, kann der Kreml seine nach vorne eingesetzten Truppen dort nicht verstärken. Der Flugplatz in Transnistrien ist unbrauchbar, und Moldawien überprüft seine Einreisehäfen für russische Soldaten, die versuchen, das Gebiet unter ziviler Absicht zu betreten. Damit sind die Kräfte des Kremls in Transnistrien, zu denen russische Offiziere und lokale Wehrpflichtige gehören, in die Schwebe. Darüber hinaus betreiben diese Kräfte alte und baufällige Geräte.

Mögliche Auswirkungen: Die Ukraine würde Einfluss auf die Eskalationsdominanz über den Kreml gewinnen, indem sie das von Russland gehaltene Gebiet in Transnistrien beschlagnahmt lässt. Insbesondere würde eine solche Operation den Druck auf die wichtige ukrainische Hafenstadt Odesa verringern. **Vor dem Krieg sammelte der Kreml eine große amphibische Kraft aus Kaliningrad, der Schwarzmeerflotte und dem östlichen Militärbezirk, um Odesa zu beschlagnahmen.** Die ukrainische Küstenverteidigung behinderte die Amphibienoperation, als sie im April 2022 das Flaggschiff der Schwarzmeerflotte *Moskva* versenkte, aber wenn der Angriff stattgefunden hätte und Erfolg gehabt hätten, hätte Russland versuchen können, Odesa mit Transnistrien zu verbinden. Diese Option für Moskau zu eliminieren, indem man Transnistrien beschlagnahmt, würde die Ukraine auf lange Sicht entlasten. Natürlich wäre ein solcher mutiger Schritt riskant. Ein großangelegter Streik könnte eine humanitäre Situation in Moldawien und dem benachbarten Rumänien auslösen, und der Beschuss in der Nähe des Munitionsdepots Cobasna könnte sich als sehr gefährlich erweisen. Aber keines dieser Risiken ist unvermeidlich.

Karte 6. Transnistrien und die moldauisch-ukrainische Grenze



Quelle: Forschung des Hudson Institute

8. Stützpunkte der russischen Pazifik-Flotte

Ziel: Russlands Pazifikflotte und die Marinesoldaten aus diesem Sektor haben die russische Invasion nur begrenzt, aber bemerkenswert unterstützt, vor allem durch Hilfe bei der Logistik. Schiffe der Flotte waren nicht direkt in den Krieg verwickelt, aber ihre Marineinfanterieeinheiten, **insbesondere die 155. und 40. Marine-Infanteriebrigaden**, haben in der Ukraine gedient, insbesondere im Süden und Osten. So ist die ehemalige Brigade dafür bekannt, ethnische Säuberungen und systematische Kriegsverbrechen in Irpin und Bucha zu begehen. Die Flotte hat auch mehrere Schiffe verlegt, um die Schwarzmeerflotte zu verstärken - einschließlich Landungsschiffen und Stützboote - vor und während der

Kriegsphase. Darüber hinaus knüpft die Flotte an die westlichen Seestreitkräfte im Indopazifik ab und nimmt an gemeinsamen Übungen mit Ländern wie China teil.

Schlüsselverletz betreffender Sicherheitslücken: Während Russlands Pazifik-Marinebasen eine Verteidigung haben, stimmen sie wahrscheinlich nicht mit denen der Schwarzmeerflotte überein, insbesondere wenn es um die Bekämpfung unbemannter Systeme geht. Wenn die Ukrainer jedoch nicht einen sehr kreativen Plan entwickeln, fehlt es ihnen an der Fähigkeit des Langstreckenangriffs, die pazifischen Marinestützpunkte effektiv ins Visier zu nehmen. Sie sollten es jedoch immer noch versuchen.

Ukrainische Planer suchen sehr wahrscheinlich nach Möglichkeiten, ihre Seedrohnen zu containerisieren - die gegen die Schwarzmeerflotte sehr effektiv waren - und erwägen innovative Wege, um sie im russischen Fernen Osten einzusetzen. Wenn die Ukraine diese Systeme diskret an Bord von Containerschiffen legen kann, können sich die Schiffe russischen Marineeinrichtungen mit minimalem Verdacht nähern, bevor sie einen Angriff starten. Oder die Ukraine könnte unbemannte Luftsysteme verwenden, wie in der Operation Spiderweb, was eine gewagten und dennoch realistischen Option wäre. Entscheidend ist, dass eine solche Operation streng kontrolliert und plausibel leugnen muss, um Eskalationsrisiken zu bewältigen und die strategische Unklarheit der Ukraine zu bewahren.

Mögliche Auswirkungen: Ein solcher ehrgeiziger Angriff könnte erhebliche geopolitische Dividenden bringen, wenn auch nicht ganz erfolgreich. Es würde Russland zwingen, seine Truppenschutzhaltung in seiner gesamten Marineflotte zu überdenken, einschließlich für Vermögenswerte, die Tausende von Meilen von der Ukraine entfernt liegen. Im Gegenzug müsste der Kreml schwierige Kompromisse in der Art und Weise, wie er die Verteidigung zuweist - möglicherweise seine militärische Dehnung ausdehnen. Im besten Fall würde jedes beschädigte oder zerstörte Kriegsschiff ein weniger aggressives Instrument sein, das Russland einsetzen kann - ob gegen die Ukraine oder den Westen.

Karte 7. Strategische Orte der russischen Pazifikflotte



Quelle: *Forschung des Hudson Institute*

Karte 8. Deep-Strike-Ziele für die Ukraine



Quelle: Forschung des Hudson Institute

Diese Analyse genossen?

Abonnieren Sie Hudsons Newsletter, um mit unseren neuesten Inhalten auf dem Laufenden zu bleiben.

Email*

[Subscribe](#)

[Weitere Abonnementoptionen anzeigen](#)

NATIONALE SICHERHEIT UND VERTEIDIGUNG

STRATEGIE DER VERTEIDIGUNG

2025 Hudson Institute, Inc.